



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

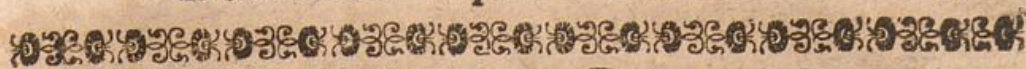
**Reimb dich/ Oder Ich Liß dich/**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Saltzburg, 1687**

Dominica I. post Pentecosten. Nolite Judicare. Lucae 6. De temerario  
Judicio.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36106**



Dominica I. post Pentecosten.

*Nolite Judicare. Lucæ 6.*

De temerario Judicio.

**W**ann ich sehe auff einem Jahrmarett / daß ein Kaufmann  
 seinem Diener Fünfffinger-Kraut auff das Maul leget / vnd  
 reinbt sich wie ein Faust auff ein Aug / so verwundere ich mich ;  
 der Kaufmann gibt mir aber höfflich zu verstehen / ich soll mich  
 dessenthalben nit verwunderen / dann auff solche Nasen gehören solche Brill-  
 len / auff einen solchen Kopff gehört ein solche Laugen / auff einen solchen  
 Thurn gehört ein solcher Knopff / auff ein solches Breth gehört ein solcher  
 Hobel / auff einen solchen Amboss gehört ein solcher Hammer / auff ein sol-  
 ches Riecht gehört ein solcher Zucker / auff ein solches Schloß gehört ein sol-  
 cher Schliffel / vnd sagt weiter / die Dienstbotten thun kein gut mehr. Wie  
 dann etliche der Meinung. Weil der Wein zu Cana Galilæa auff der  
 Hochzeit so bald gemanglet / als haben ihn auff der Seiten die Dienstbotten  
 aufgesoffen. Vil seynd fürwar also beschaffen / wie es der Poet beschreibet.

*Sudant, quando vorant, frigescunt quando laborant.*

Sie essen / daß sie schwitzen / in der Arbeit aber thun sie sich nicht erhizen. De  
 Cardinal Angelotus pflegte in seinem Pallast mit einer Glocken die Diene  
 allezeit zum Aufwarthen ruffen / vnd da er öfters vermercket / daß sie sehr  
 saumbseelig seynd / vnd sich mehrist entschuldigten / wie daß sie die Glocke  
 überhöret. Also hat er einmahl befohlen / man solle die Es-Glocken nicht  
 leuten / sondern mit einem Fuchs-Schwaiff daran schlagen. Vnd da ert  
 wahrgenommen / daß einer nach dem andern zu der Tafel eylet / so sagt er ;  
 er verwundere sich / daß sie so arthliche Ohren haben / wanns Zeit zum Es-  
 sen ist / so hören sie so gar mit dem Fuchs-Schwaiffel darzu leuten ; vnd  
 wanns Zeit zum Dienst ist / so hören sie so gar nicht mit einem eysernen Klä-  
 chel darzu leuten. Es ist halt zum öfftern wahr famulus, mulus. Nun aber  
 möchte ich gern wissen / warumben der Kaufmann den Diener also abgeschmie-  
 ret / er gibt mir aber die Ursach. Darumb ! darumb ! darumb ! der schlim-  
 me Vogel hat die Wahr übel aufgelegt. Darumb / darumb. Wir alle  
 Catholische Christen geben vor / wir seynd Diener Gottes / vnd nit vnrecht ;  
 Wann wir aber die Wahr übel auflegen / wann wir vnseres Nechsten  
 Thun

Thun vnd Lassen übel auslegen / vnd freventlich vrthlen / so ist es die gewisse Wahrheit / vnd die wahre Gewisheit / daß Gott dieses üble Auslegen vnfehlbar straffen werde. *Quam durum est, ut qui nescit tenere moderanima vita sua, Iudex fiat vita aliena.* S. Greg. sup. Eccli. 7.



## Dominica II. post Pentecosten.

*Homo quidam fecit Cœnam magnam. Lucae 14.*

### De Eucharistia.

**S** ist vil / es ist warhafftig vil. Ich trau / ich glaub / ich hoff / ich main / ich schäg / ich werde anheut ein Ehr auffheben mit meiner Verehrung. Ich verehre euch heut gar vil.

Alte Weiber / vnd junge Madl /  
 Bawen-Leuth / vnd gut vom Adl /  
 Kayser / König / Welt-Regenten /  
 Doctor, Schueler / vnd Studenten /  
 Fürsten / Herren / Potentaten /  
 Mönch / Bettler / vnd Soldaten /  
 Jung / Alt / Klein / vnd Groß /  
 Hat diß Ding in seiner Schoß.

Was ich euch verehre / das ist ja vil / warhafftig vil.

Alle Berg / vnd alle Higl /  
 Alle Steeg / vnd alle Strigl /  
 Alle Swächs / vnd alle Pflangen /  
 Alle Säck / vnd alle Kansen /  
 Alles Gelt / vnd alle Mittel /  
 Alle Röck / vnd alle Kützl /  
 Alle Stätt / vnd alle Flecken /  
 Alle Bäum / vnd alle Hecken /  
 Alle Schön / vnd alle Eckalt  
 Hat diß Ding in seinem Spalt.

Was